

Das Rätsel des Bademeisters

Ein sehr beliebtes literarisches Spiel war es, einem Freund poetische Rätsel zuzuschicken, die dieser mit einem Lösungsgedicht mit gleichem Reim und in gleichem Metrum beantworten musste. Folgendes Rätsel wurde von an-Naṣīr al-Ḥammāmī (ca. 609-712/1212-1312), der seinen Lebensunterhalt als Pächter von Bädern verdiente (worauf im letzten Vers des Antwortschreibens angespielt wird), an ‘Umar al-Warrāq („Omar den Buchhändler“, 615-695/1218-1296) geschickt. Der Leser wird den Rätselgegenstand sicher selbst erraten.

Die Rätselfrage

Was ist’s, worin Schaden und Nützlichkeit wohnt?
Wenn’s aufscheint, ersetzt es dir Sonne und Mond.

Es hat keinen Fuß und es hat kein Gesicht.
Es hat auch kein Aug’, auch ein Ohr hat es nicht.

Die Zunge doch fürchtet man dort wo es leckt.
Das eiserne Schwert gar erweist ihm Respekt.

Es stirbt, wenn ein Mensch es mit Wasser begießt –
und dieses, obwohl es aus Hölzern entsprießt!

Ich hoffe, du hast jetzt die Lösung parat,
und wenn du’s nicht ’rauskriegst, frag Omar um Rat!

Die Antwort Omars

Ihr fragt mich nach dem, was im Moschus der Nacht
so herrlich den Kampfer der Dämm’rung entfacht.

Man bringt religiöse Verehrung ihm dar.
Zur Einsicht verhelft dieser lästernden Schaar!

Jetzt schließen sie liebend im Herzen es ein.
Einst wird's ihre ewige Wohnstätte sein!

Der Dichter vergleicht es dem Glanz einer Frau.
Wie Sonne und Mond gleicht es diesem genau.

Wenn wir es nicht hätten, dann gäb's auch kein Brot.
Die Gäste im Bad von dir frören sich tot!¹

¹ Vgl. a□-□afad□: al-W□f□ bi-l-wafay□t, Bd. 27, Hg. Otfried Weintritt, S. 113.